

Konzeption



**für den
Krippenbereich**

Stand: 23.06.2021

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Träger und Leitung der Einrichtung	4
3. Anmeldung, Aufnahme und Krippenplatz-Vergabe – Gruppenzuordnung und Start in die Krippe mit Eingewöhnung (siehe auch 12.)	5
4. Inklusion / Kinderschutz	5
4.1 Inklusion.....	5
4.2 § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	6
5. Elternbeitrag	6/7
6. Öffnungszeiten, Schließzeiten und Kernzeiten	7
7. Zielgruppe.....	7
8. Personelle Struktur	8
9. Gebäude und Außenflächen	8
10. Räumlichkeiten – Hunde haben keinen Zutritt.....	8/9
11. Unser Bild vom Kind.....	9
12. Eingewöhnung	9
13. Basiskompetenzen.....	10/11
14. Tagesablauf	11
15. Morgenkreis	12
16. Ernährung.....	12
17. Freispiel und Garten.....	13
18. Projektarbeit / Angebote.....	13
19. Bewegung.....	14
20. Religion.....	14
21. Pflege und Wickeln	15
22. Schlafenszeit.....	16
23. ICH Ordner/ Dokumentation.....	16
24. Elternarbeit	17
25. Krankheit.....	17
26. Übergang in den Kindergarten	18
27. Qualitätssicherung	18
28. Ihre Ansprechpersonen.....	19



„Wie erkenne ich, wer ich bin?
Ich erfahre von Dir, wer ich bin.
In Deinen Augen sehe ich mich wiedergespiegelt.
Aus Deiner Stimme höre ich, wie Du mich siehst.
Du bist der Spiegel, in den ich blicke
und der das Bild meiner Selbst formt.
Ich spüre, wie Du mich hältst
und durch Deine Berührungen
fühle ich meine Gestalt, meine Form.
Und wenn mir gefällt was ich sehe, in Deinen Augen,
in Deiner Stimme, in Deiner Berührung,
antwortet mein Herz und öffnet sich.
Und während es sich immer weiter öffnet,
wächst es und wächst es,
bis ich mich als eigenständig sehe.“

1. Vorwort

Seit einigen Jahren gehören sie fest zu unseren Einrichtungen: die Kinderkrippen. Ursprünglich waren sie eher eine Erfindung aus dem sozialistischen Teil Deutschlands. Doch jetzt haben sie sich ihren Weg gebahnt. Bei uns in Burgthann in Form eines runden Zeltens, weiß leuchtend und weithin sichtbar.

Die Arbeit in unserer Krippe ist als erstes bestimmt von unserem Christlichen Menschenbild. Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes. Mit allem, was diesen jungen Menschen ausmacht, ist er ein Zeugnis für die Liebe Gottes, für seine Schöpfung und seinen Segen. Darum gehören den Kindern unsere ganze Wertschätzung, unsere Aufmerksamkeit und unsere verlässliche Fürsorge.

In einer Krippe kommt es überdies darauf an, dass man sich den besonderen Bedürfnissen der Kleinen vorbehaltlos zuwendet. Die Kommunikation zwischen Kind und Erwachsenen ist nicht immer einfach, weil Sprache und Selbstbewusstsein sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Er braucht Geduld, auch Phantasie und Geschick, es braucht Professionalität und Empathie auf Seiten der Mitarbeitenden. Diesem Anspruch müssen wir uns jeden Tag aufs Neue stellen.

Schließlich kommt der Krippe eine herausragende Verantwortung zu: Die ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Hier werden die Weichen gestellt, die die Zukunft maßgeblich beeinflussen. Somit ist eine ganz enge Kooperation mit den Eltern unerlässlich. Denn nur mit einem Höchstmaß an gegenseitigem Vertrauen kann die Betreuung, Pflege und Entwicklung der Kinder gelingen.

Mit der vorliegenden Konzeption erfahren Sie im Detail, was wir mit unserer Einrichtung bieten und welchen Kompetenzen wir uns verpflichtet wissen. Wir hoffen, damit den Leserinnen und Lesern Ein- und Ausblicke zu geben, die die Qualitäten, Ressourcen und Visionen der „Kinderkrippe in der Kinderarche“ verlässlich wiedergeben.

Wir wünschen Gottes Segen.

Ihre Kirchengemeinde Burgthann mit Pfarrer Bernhard Winkler

2. Träger und Leitung der Einrichtung

Der Träger des Evangelischen Hauses für Kinder „Die Kinderarche“ ist die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Burgthann. Die Kirchengemeinde wird vertreten durch Herrn Pfarrer Bernhard Winkler, der Verwaltungsleitung Petra Reinfelder und dem von der Kirchengemeinde gewählten Kirchenvorstand, welcher aus 10 Personen besteht und ehrenamtlich tätig ist.

Das Haus für Kinder wird durch ein Leitungsteam von Frau Hildebrandt (Kindergarten) und Frau Bankel (Kinderkrippe) geleitet.

Gebäudeträger ist die politische Gemeinde Burgthann, welche sich um den Unterhalt und die Belange, welche das Gebäude betreffen, kümmert.

3. Anmeldung, Aufnahme und Krippenplatz-Vergabe – Gruppenzuordnung und Start in die Krippe mit Eingewöhnung (siehe auch 12.)

Seit August 2022 ist das Anmeldeportal „littlebird“ online gegangen. Hier können Sie Ihr Kind für verschiedene Einrichtungen der Gemeinde Burgthann anmelden. Sie können Prioritäten vergeben und die Kurzportraits der verschiedenen Kitas einsehen. Sie können sich auch telefonisch oder per Mail bei uns melden. Reguläre Einstiege sind jeweils im September (= entsprechend dem Schuljahr), falls unterm Jahr noch Plätze frei sind, können diese auch später belegt werden.

Es gelten grundsätzlich folgende Regularien:

- angehende Schulkinder sowie Geschwisterkinder haben Vorrang
- im Kindergarten werden Kinder aus Burgthann – und seinen Ortsteilen - bevorzugt aufgenommen.
- Grundlage des Einrichtungsbesuchs ist der schriftlich fixierte Betreuungsvertrag, den die Personensorgeberechtigten am Elternabend für neue Kinderarche – Familien erhalten. Dieser wird von allen Sorgeberechtigten, der Einrichtungsleitung und dem Pfarramt unterschrieben und hat dann auch Gültigkeit.

Die **Gruppeneinteilung und die Zuordnung der Kinder** zu unseren beiden Krippengruppen obliegt alleine dem pädagogischen Personal und geschieht u.a. unter den Aspekten: gleichaltrige Kinder bereits in der Gruppe und ein ausgeglichenes Mädchen-Jungen Verhältnis in den Gruppen.

Der **Start in die Krippe und die Eingewöhnung** wird individuell auf die Bedürfnisse des Kindes und der Gruppe abgestimmt. Den Zeitpunkt und die Verweildauer Ihres Kindes sprechen Sie immer direkt mit der Gruppe Ihres Kindes ab.

Die Eingewöhnung in der Krippe wird wöchentlich gestaffelt, um jedem Kind und der Struktur der Gruppe gerecht zu werden. Dadurch wird der Elternbeitrag im September mit dem Einstiegsdatum errechnet d.h. der September wird in Wochen berechnet.

4. Inklusion / Kinderschutz

4.1 Inklusion

Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Kindertageseinrichtungen sollen die Integrationsbereitschaft von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund, die über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse sowie für Kinder mit sonstigem Sprachförderbedarf, eine besondere Sprachförderung sicherstellen. Das pädagogische Personal hat die Bedürfnisse dieser Kinder in seiner pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen (Art. 11 und 12 BayKiBiG).

In diesem Zuge arbeiten wir auch sehr eng mit der Frühförderstelle in Altdorf und deren mobilen Fachdiensten zusammen.

4.2 § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der § 8a steht im Achten Buch des Sozialgesetzbuches und beinhaltet unter anderem folgende Aussagen:

- ...
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass
1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

<https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html>

Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung und Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

5. Elternbeitrag

Die Höhe des Elternbeitrages entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Beitragsspiegel.

Der Beitrag für das zweite Kind reduziert sich, da es eine Geschwisterregelung gibt: Das jüngste Kind im Haus für Kinder wird als das erste gezählt. Der **ermäßigte Beitrag** für das **zweite Kind** richtet sich nach dessen Alter (Krippen- oder Kindergartenbeitrag). Das 3. Kind ist beitragsfrei.

Alle Kinder, die im Vorjahr drei Jahre alt geworden sind, erhalten monatlich einen Zuschuss von 100 Euro zum Elternbeitrag durch das Bayer. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Dieser Zuschuss wird direkt an den Träger ausbezahlt. Für alle Kinder, die im laufenden Jahr drei Jahre alt werden, wird dieser Zuschuss ab September des laufenden Jahres gewährt. Die Bezuschussung wird unabhängig von der Betreuungsform (Krippe, Kindergarten) bis zur Einschulung gewährt. Sollte der Beitrag durch Geschwisterrabatt geringer als 100 Euro sein, wird der Differenzbeitrag zu den 100 Euro Zuschuss vom Träger einbehalten.

Bei Zusatzbuchungen während der Öffnungszeiten auf Grund besonderer Vorkommnisse (z.B. Arztbesuche, Beerdigung, längere Arbeitszeit...) und rechtzeitiger Ankündigung (mindestens Vortag), werden für jede angefangene Stunde in der Krippe 16 € berechnet.

Bei unangekündigter Überschreitung der Buchungszeit und verspätetem Abholen ist eine Schutzgebühr in Höhe von 50 € zu bezahlen.

6. Öffnungszeiten, Schließzeiten und Kernzeiten

Unserer Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag: 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Unsere Schließzeiten sind die gleichen wie in unserem Kindergarten. Diese werden immer spätestens am Anfang des neuen Krippenjahres per Elternbrief und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

In unserer Einrichtung ist eine Kernzeit von 4-5 Stunden täglich zu buchen. Diese ist in der Buchungen von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr festgelegt.

7. Zielgruppe

Seit dem 01.09.2013 betreuen wir Krippenkinder im Alter von knapp 1 bis 3 Jahren im Evangelischen Haus für Kinder „Die Kinderarche Burgthann“.

In jeder unserer zwei Gruppen finden bis zu 13 Kinder bei uns einen Platz.

Wir bieten den Kindern Raum und Zeit, um zu lernen und sich mit allen Sinnen entwickeln zu können.

In unserer Einrichtung möchten wir einen geschützten und geborgenen Rahmen bieten, in dem die Kinder die Möglichkeit haben, soziale Kontakte zu knüpfen und sich emotional weiter zu entwickeln.

8. Personelle Struktur

Jeder Bereich hat eine Leitung

Krippe: Betina Bankel

Kindergarten: Alexandra Hildebrand

Die Krippe wird von einer, für das Arbeitsfeld Krippe, qualifizierten Erzieherin geführt. Diese ist als Bereichsleitung für die Krippe angestellt und verantwortlich. Sie ist für Personalfragen, Organisation, Verwaltungsangelegenheiten und in allen Fragen für die Eltern da.

Die Bereichsleitung hat zusätzlich die Gruppenleitung für eine Gruppe.

Sie wird in der Regel von einer weiteren Erzieherin/ Gruppenleitung der 2. Gruppe und vier Kinderpflegerinnen in der Arbeit mit Krippenkindern unterstützt.

Im hauswirtschaftlichen Bereich werden wir täglich 3 Stunden von einer Küchenkraft unterstützt: diese ist vor allen Dingen für die Verteilung des Mittagessens zuständig.

Zwei Reinigungskräfte sorgen für die tägliche Sauberkeit der Kinderarche.

Ein Hausmeister kümmert sich um sämtliche anfallende Reparaturen in und um die Kinderarche, sowie die Pflege der Grünanlagen innerhalb des Kinderarche-Gartens.

9. Gebäude und Außenflächen

Unsere Krippe ist im Jahr 2013 neu erbaut worden und schließt direkt am Kindergarten an. Offiziell wurden die Räumlichkeiten zum 1.1.2014 in Betrieb genommen.

Wir sind ein neuer moderner Bau, der durch seinen Rundbau ins Auge sticht.

Direkt an die Gruppenräume schließt ein großer Garten an, der mit einem Begegnungs-Sandkasten, Spielhäuschen und einer Nestschaukel zum Spielen und Toben animiert und der vom Kindergarten-Garten mit einem beispielbaren Zaun getrennt ist.

10. Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe verfügt über zwei Gruppenräume, die mit einer Zwischentür verbunden sind.

Neben dem ersten Gruppenraum grenzt das Büro der Leitung an und an den zweiten Gruppenraum der gemeinsam genutzte Schlafraum.

Gegenüber der beiden Gruppenräume ist das Kinderbad und die große Gemeinschaftsküche, die für Kleingruppenarbeit, Therapien und Teambesprechungen genutzt wird.

Vor den Gruppenräumen befinden sich die Garderoben, in welcher sich für jedes Kind ein eigener Platz befindet, bei dem genügend Platz für Jacke, Schuh und Wechselkleidung ist.

Zusätzlich nutzen wir im Eingangsbereich, einen Vorraum als Aktionsraum für die Kinder und nach Bedarf als Elternkaffee oder zum Verweilen während der Eingewöhnungszeit.

Um das Gebäude herum sind der Garten und ein bepflanzter Eingangsbereich angelegt.

In beiden Bereichen stehen Apfelbäume, Beerensträucher und eine Kräuterschnecke sowie eine große Rasenfläche zum Rennen und Spielen zur Verfügung.

Auf dem gesamten Außen- und Innengelände haben Hunde keinen Zutritt (Ausnahmen sind Therapie- oder Blindenhunde). Diese müssen außerhalb des Kinderarche-Bereiches angeleint werden.

11. Unser Bild vom Kind

Wir sehen die Kinder als kleiner Eroberer ihrer Umwelt. Diese entdecken sie mit all ihren mitgebrachten Kompetenzen, Stärken und Schwächen.

Mit ihrer angeborenen Neugier lernen Kinder von Anfang an beiläufig, spielerisch und mit allen Sinnen. Bei diesem Prozess sehen wir uns als Entwicklungsbegleiter, indem wir es beobachten, begleiten und fördern.

Die Kinder bekommen bei uns genügend Zeit und Raum, um ihre Stärken entdecken und entwickeln zu können. Damit schaffen wir eine Basis für ein stabiles „Ich“ und für die Entwicklung zu einer starken Persönlichkeit.

12. Eingewöhnung:

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Modell“. Die Einstiegstermine werden gestaffelt und im Vertrag angepasst. Dadurch kann der Umgang mit den Kindern positiv und achtsam gestaltet werden und im Beitrag für September berücksichtigt.

Eine gute Eingewöhnung ist die Basis für eine gute Bindung zu den Bezugspersonen in der Einrichtung.

„Nur durch eine gute Bindung ist Bildung möglich!“

Dies stützt sich auf die Bindungstheorie nach Bowlby.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Umgang beim Aufbau einer Bindung.

In dieser sensiblen Phase bilden die Eltern den „sicheren Hafen“ für ihr Kind, solange es diesen benötigt. Durch diese Sicherheit kann sich das Kind schrittweise öffnen und wird befähigt mit der päd. Fachkraft langsam eine Beziehung aufzubauen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich sicher und eigenständig in der Gruppe bewegt und sich im Alltag zurechtfindet.

13. Basiskompetenzen:

Ein jeder trägt die verschiedensten Kompetenzen in sich. Wir in der Einrichtung unterteilen diese in verschiedenen Bereiche. Zum einen in die Soziale Kompetenz, Emotionale Kompetenz, Kognitive Kompetenz, Motorische Kompetenz und in die Sprachliche Kompetenz. Alle dies zusammen befähigen einen Menschen sich in Ihrer Entwicklung und im Alltag zurechtzufinden und diese zu meistern.

Soziale Kompetenzen:

- Befähigung zum friedlichen Miteinander
- Regeln im zwischenmenschlichen Zusammenleben
- Hilfsbereitschaft/ um Hilfe bitten können
- Respekt vor Anderen
- Verständnis für Bedürfnisse von Anderer
- gemeinsames Spiel/ Kooperation
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen
- Gruppenverständnis

Emotionale Kompetenzen

- eigene Gefühle wahrnehmen und äußern
- Widerstandsfähigkeit/ Resilienz
- Selbstbewusst werden
- Frustrationstoleranz
- positives Selbstbild

Kognitive Kompetenzen

- Alltagspraxis
- Denken
- eigene Probleme lösen
- Kreativität

Motorische Kompetenzen

- Grob und Feinmotorik wird gefördert
- positive Sinnesreize schaffen
- Grundbedürfnisse

Sprachliche Kompetenzen

- passiver Wortschatz
- aktiven Wortschatz fördern
- gemeinsame Kommunikation
- nonverbale Kommunikation
- Umwelterziehung

Umwelterziehung

Durch das Vorleben eines bewussten Umgangs mit den Ressourcen unserer Erde, vermitteln wir den Kindern in den Bereichen Krippe und Kindergarten die Grundgedanken einer ökologischen und nachhaltigen Lebensweise.

So achten wir z.B. auf Mülltrennung und wiederverwendbare und/oder umweltfreundliche Verpackungen beim Essen, Plastikmüll geben wir wieder mit nach Hause und wir nehmen jährlich an der „Ramma Demma – Aktion“ teil, bei der wir mit den Vorschulkindern oder in der Krippe als Familienaktion mithelfen, unsere Umgebung von Müll zu befreien.

Außerdem ist uns die Nachhaltigkeit in Bezug auf einen sparsamen Umgang mit Energie sehr wichtig. So dass wir z. B. beim Händewaschen unnötigen Wasserverbrauch vermeiden und bei ausreichend natürlichem Licht unser Deckenlicht ausbleibt.

Die Kinder entwickeln dadurch ein gesundes Bewusstsein über die Nachhaltigkeit unserer Umwelt und einen rücksichtsvollen Umgang mit Energie.

Faire Streitkultur

Wir legen großen Wert auf eine faire Streitkultur. Es ist wichtig, dass Kinder lernen miteinander zu sprechen und Konflikte selbstständig und ohne Gewalt aus der Welt zu schaffen. Wir stehen unseren Kindern jederzeit als Vermittler oder Sprachrohr zur Verfügung. Die Kinder können versuchen, sich in den Anderen hineinzusetzen und erlernen durch aktives Zuhören und Miteinandersprechen Empathie. Durch das Finden eines Kompromisses und/oder das Entschuldigen beim Gegenüber entwickeln wir eine faire Streitkultur bei der alle Beteiligten in den Blick genommen werden.

14. Tagesablauf

7.00 Uhr bis 8.15 Uhr

Bringzeit

Sammelgruppe

8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Kernzeit (Pädagogische Zeit, Pflegezeit,

Frühstück, Mittagessen

(Erste Schlafenszeit nach Bedarf)

11.45 Uhr bis 12.15 Uhr	Mittagessen
ab 12.30 Uhr	Beginn der Abholzeit Sammelgruppe
12.15 Uhr bis 14.30 Uhr	Zweite Schlafenszeit
14.30 Uhr bis 16.30 Uhr	Abholmöglichkeit nach dem Mittagsschlaf
12.30 Uhr bis 16.30 Uhr	Freispielzeit (ab 14.45 Uhr Vesper)
Freitags 15.30 Uhr	

15. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes. Er dient als festes Ritual zum zusammen Ankommen und gemeinsamer Start in den Tag.

Wir singen gemeinsam Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele. Diese sind dem Jahreskreis angepasst, z. B. Jahreszeit, Geburtstag, Ostern oder Weihnachten. Ebenso besprechen wir den Tag oder die anstehenden Aktionen mit den Kindern.

Die Kinder können Selbstwirksamkeit erfahren, durch entscheiden der Liederauswahl und ob sie sich aktiv beteiligen wollen.

16. Ernährung

Eine gesunde Ernährung ist für einen Menschen sehr wichtig. Schon im jüngsten Alter stellen wir die Weichen für besondere Vorlieben oder Abneigungen.

Unser Alltag ist sehr vielseitig und ereignisreich. Dadurch benötigen auch schon die Kleinsten eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Uns ist es wichtig Spaß am Essen zu haben. Daher nehmen wir die Mahlzeiten gemeinsam ein und bereiten auch regelmäßig (jeden 2.Dienstag) in den Gruppen ein **gemeinsames Frühstück** zu. Hierfür hängen immer Listen an den Gruppentüren aus, in die sich die Familien eintragen und die benötigten Lebensmittel mitbringen.

So können die Kinder mit uns zusammen Lebensmittel kennenlernen und verarbeiten. Es darf jederzeit probiert und „**Geschmack**“ entdeckt werden. Durch das gemeinsame Vorbereiten wird das Gemeinschaftsgefühl gefördert.

Durch unsere **Vitaminbar** stellen wir unseren Kindern zum Frühstück immer einen frischen Teller mit Obst und Gemüse bereit.

Am Nachmittag bieten wir den Kindern eine **kleine Vesper** zur Verfügung d.h. frische belegte Brote, gerne auch mit Wurst/ Käse oder auch mal ein Müsli mit Milch/ Joghurt und aufgeschnittenes Obst und Gemüse.

Mittags wird das warme Essen vom „Partyservice & Catering Andreas Schöll“ aus Pyrbaum geliefert. Die Essensbestellung erfolgt durch das Online-Essensportal „kitafino“.

Kinder, die nicht am Angebot des warmen Mittagessens teilnehmen, sind bei uns „Kaltesser“, d.h. sie haben für die Mittagszeit eine ausgewogene Vesper dabei.

Wir machen nur Essen für Kinder warm, die noch Beikost benötigen. Ca. bis zu einem Alter von 1,5 Jahren.

17. Freispiel und Garten

Freispiel ist für die Kinder eine ganz wichtige Zeit. Auch hier werden verschiedene Fähigkeiten von den Kindern verlangt, erworben und verarbeitet.

Eigene Kompetenzen werden weiter gefestigt: Eigenständigkeit, Kompromissbereitschaft, Streit und Kommunikation u.v.m.

Das Freispiel ist eine Zeit, in der sich die Kinder frei in den Gruppen bewegen und sich ihre Freunde und Spielbereiche selber aussuchen können. Wir nehmen die Impulse der Kinder auf, spielen mit oder nutzen die Interessen der Kinder, um passende Angebote anzubieten.

Auch Beobachten ist ein wichtiger Teil des Freispiels. Sowohl Kinder, als auch Erwachsene, beobachten gerne.

Beobachten ist Lernen. Kinder schauen sich viel voneinander ab. Lösungen, Ideen, Anregungen aber auch sich selbst und die Umgebung kennen zu lernen sind hier Beispiele.

Dies ist notwendig, um sich auf das Spielen einzulassen. So kann ein Kind ausprobieren, forschen, experimentieren und seine Phantasie ausleben.

Auch das Außengelände lädt Kinder zum Spielen ein. Im Garten oder am gegenüberliegenden Spielplatz ist Raum zum Rennen, Verstecken und Bewegen.

Je nach Wetterlage und Zeit nutzen wir die Möglichkeiten, die uns die Umgebung bietet.

Daher ist es uns wichtig, dass Ihr Kind immer passend zum Wetter Kleidung in der Einrichtung hat, d.h. Matschhose, Schneehose, Mützen etc.

18. Projektarbeit / Angebote

Die Projektarbeit bietet sich in unserer Krippe gut an, da wir „Teilloffen“ arbeiten. Das heißt wir haben in der Bringzeit und ab der Abholzeit eine Sammelgruppe. Hier sind beide Gruppen vereint.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich untereinander kennen und auch wir als Personal, alle Kinder kennen lernen und eine gute Beziehung zueinander haben.

Das macht uns die Projektarbeit leicht. Wir möchten in diesem Rahmen die verschiedenen Altersgruppen in unterschiedlichen Bereichen individuell fördern und fordern.

Jede Altersgruppe nimmt Themen und Aufgaben anders an und benötigt andere Ansätze und Reize, um diese anzunehmen und zu bewältigen.

Unsere Projekte sind zeitlich begrenzt, altersspezifisch angepasst und unterschiedlich geplant (Sprache, Motorik, Kreativität etc.)

Diese Art des Ansatzes gibt auch dem Personal die Möglichkeit gruppenübergreifend in gemischten Kleingruppen zu arbeiten.

Themen zur Projektarbeit werden durch Feste, aber auch durch Beobachtung der Kinder erarbeitet. Was beschäftigt die Kinder? In welcher Entwicklungsphase befinden sich die Kinder? Was benötigen die Verschiedene Altersgruppen?

Nicht nur Projekte begleiten unseren Alltag, auch für spontane und gezielte Angebote nehmen wir uns viel Zeit.

Hier werden ebenfalls die verschiedenen Kompetenzen der Kinder angesprochen, gefördert und gefestigt.

19. Bewegung

In den ersten drei Lebensjahren spielt die körperliche und motorische Entwicklung im Alltag eine große Rolle.

Die eigene Umwelt wird mit allen Sinnen wahrgenommen, entdeckt und erforscht.

Unsere Aufgaben bestehen darin, das Kind von Anfang an dabei zu unterstützen und Reize zu schaffen, die die Freude und den Spaß an Bewegung vermittelt und fördert.

Dabei achten wir darauf, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang befriedigen und ausleben können. Dies erleben wir durch Bewegungsspiele, kleine Spaziergänge, Besuche auf dem Spielplatz, spielen im Garten und der regelmäßigen Nutzung der Turnhalle.

Durch Bewegung lernen Kinder ihren eigenen Bewegungsapparat kennen und finden spielerisch heraus was ihr Körper alles kann.

20. Religion

„Lasset die Kinder zu mir kommen. Denn Ihnen gehört das Reich Gottes“

Eine Grundhaltung, die die Kinder achtet und wertschätzend behandelt, ist Grundgedanke unserer Arbeit.

Ein jeder ist wertvoll und in seiner Art einzigartig.

Im Alltag leben wir diese Haltung in einer Selbstverständlichkeit. Ein jeder ist Willkommen und bereichert uns.

Da wir einen christlichen Träger haben, setzen wir uns auch schon mit den Krippenkindern mit verschiedenen christlichen Themen auseinander.

Wir feiern christliche Feste wie Ostern, Erntedank, St. Martin und Weihnachten mit den Kindern.

In geplanten und der Altersstufe entsprechenden Aktionen bringen wir den Kindern die Geschichten und die Grundgedanken der Feste näher.

21. Pflege und Wickeln

Das Wickeln trägt immer zu einem liebevollen Beziehungsaufbau zwischen Kind und Erzieher bei.

Beim Wickeln ist uns wichtig, dass dies in einer reizarmen und ruhigen Situation geschieht. Um dem Kind zu ermöglichen, seine körperlichen Vorgänge zu spüren und wahrzunehmen, wickeln wir die Kinder nicht nach Zeitplan, sondern nach Bedarf. Jedes Kind hat seine eigene Schublade mit persönlichen Wickelutensilien (Windeln, Feuchttücher, Unterlage etc.) Diese ist mit Namen und einem Foto/ Symbol versehen. Dies zeigt dem Kind: Ich gehöre dazu und ich habe einen festen Platz in der Krippe.

Beim Wickeln selbst ist es uns wichtig, das Kind soweit wie möglich mit einzubeziehen d.h. selbst die Treppe zum Wickelplatz zu nutzen und die eigenen Wickelutensilien herzurichten etc. So zeigen wir den Kindern, dass sie Akteure ihrer eigenen Entwicklung sind und wir Hilfestellung geben wo es gebraucht wird.

In der Wickelsituation sind wir ganz beim Kind, so dass diese Zeit auch Beziehungsarbeit bedeutet.

Der Prozess zum „**Windelfrei**“ werden ist eine Entwicklungsaufgabe. Dies zeigt, dass dieser Schritt nicht erzogen werden kann, sondern ein natürlicher Reifungsprozess im Kind ist und damit ganz individuell abläuft.

Dies verdeutlichen folgende Voraussetzungen, die zur „Windelfreiheit“ nötig sind:

- Das Kind sollte von sich aus Interesse an Toilettengang zeigen
- Ein Kind sollte die sprachliche Kompetenz haben, um das Druckgefühl ausdrücken zu können.
- ... sich selbstständig An – und Ausziehen können.
- ... sollte von sich aus längere trockene Phasen tagsüber schaffen.

- ... sollte von sich aus spüren, dass etwas in der Windel ist oder sich etwas im Windelbereich tut.
- Ein Kind sollte bewusst und willentlich den Schließmuskel und die Blase kontrollieren und steuern können.
- Ein Kind sollte körperliche Fähigkeiten entwickelt haben, um auf die Toilette zu gelangen.

Jedes Kind wird von uns individuell und in Absprache mit den Eltern in seiner „Windelfreiheit“ unterstützt.

Im Bereich der Pflege d.h. Händewaschen und Abtrocknen etc. bieten wir Hilfestellung bei den Kleinsten und unterstützen die Größeren in ihrer Selbstständigkeit. So können Kinder, die in der Lage sind und denen es zuzutrauen ist, allein auf Toilette und Hände waschen gehen.

22. Schlafenszeit

Für alle anderen Kinder, die über die Mittagszeit hinaus bleiben, bieten wir ab 12.30 Uhr unseren Mittagsschlaf an. Diese Kinder können erst ab 14.30 Uhr abgeholt werden.

Wir begleiten die Kinder in den Schlafräum, bieten Hilfestellung beim Einschlafen an z.B. Rücken kraulen, Hand halten etc. und schaffen eine ruhige Atmosphäre.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei uns Ruhephasen erleben können, die ihnen helfen, dass erlebte vom Vormittag zu verarbeiten und wieder neue Kraft zu schöpfen für neue Abenteuer.

Wir sprechen uns mit den Eltern über das Schlafverhalten, Schlafrituale und Schlaflänge ab und versuchen dem Kind so viel Vertrautes wie möglich zukommen zu lassen. Nur wer gut in den Schlaf findet und sich geborgen und sicher fühlt, schläft gut und erholt sich.

Ein gesunder und ausgewogener Schlaf ist für die Entwicklung von Kleinkindern wichtig und hilft neue Eindrücke und Erlerntes zu verarbeiten und zu festigen.

23. ICH Ordner/ Dokumentation

Entwicklungsschritte des Kindes werden regelmäßig dokumentiert. Mit Fotos und Geschichten wird alles festgehalten.

Wir arbeiten mit unserem ICH-Ordner, um unsere Kinder vom ersten Schritt in der Krippe bis zum Übergang in den Kindergarten zu begleiten.

In unserem Ordner gibt es Schnappschüsse, gemalte Bilder des Kindes, Gelerntes, Gruppenbilder, Geschichten über das Kind und vieles mehr.

Den ICH-Ordner geben wir am Ende der Krippenzeit mit nach Hause, um eine bleibende Erinnerung an die ersten Jahre in der Krippe zu schaffen.

24. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Krippengruppen ist besonders wichtig. Kleinkinder können sich über die Sprache nicht oder nur schwer verständigen. Eine gute Erziehungspartnerschaft ist uns zum Wohl des Kindes daher besonders wichtig, denn Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten.

Der tägliche Austausch ist ein Raum, in dem aktuelle Informationen über individuelle Belange des Kindes ausgetauscht werden. Wir nehmen uns gerne dafür Zeit und nutzen diese auch für Rückmeldungen über den Tag und dessen Besonderheiten.

Darüber hinaus bieten wir geplante Elterngespräche an, die wir in Form von Aushängen und Briefen ankündigen.

In diesen werden die Entwicklungsphasen, Entwicklungsfortschritte, pädagogische Beobachtungen und Anliegen der Eltern besprochen.

Wir freuen uns über interessierte und mitarbeitende Eltern, ebenso über konstruktive Kritik und einen von Vertrauen und Respekt geprägten Umgang mit einander.

Es finden verschiedene Elternabende im Jahr statt. Zum einen gibt es den Elternabend für die zukünftigen „neuen“ Krippenkinder zum anderen gibt es den Gruppenelternabend mit Elternbeiratswahl am Anfang zum Kindergartenjahr. Des Weiteren findet ein Themenelternabend mit einer externen Referentin zu verschiedenen Themen über Kinder, Familie, Gesundheit oder Ähnliches statt.

Auch die Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern werden durch die Wahl eines **Elternbeirats** ermöglicht. Des Weiteren können sich die Eltern aktiv an der Kindergartenarbeit beteiligen indem sie z.B. an der Vorbereitung und Durchführung von Festen oder dergleichen helfen und mitgestalten.

Durch Tür- und Angelgespräche, die Elternbriefkästen und den Informationstafeln in der Eingangshalle besteht ebenfalls ein Kommunikationsaustausch.

25. Krankheit

Kinder werden krank.

Kranke Kinder gehören in die häusliche Umgebung und brauchen die liebevolle Aufmerksamkeit der Eltern.

Ein krankes Kind gehört nicht in die Krippe. Es muss in der häuslichen Umgebung gepflegt werden. Das können Erzieherinnen nicht leisten.

Hat Ihr Kind Fieber, muss es zwei Abende fieberfrei sein.

Bei Magen- Darm- Erkrankung, muss ein Kind 2 Tage symptomfrei sein.

Danach kann es wieder die Krippe besuchen.

Durch diese Maßnahme schützen wir die anderen Kinder und auch das Personal vor Krankheiten.

Bei ansteckenden Krankheiten benötigen wir u.U. vor Wiederaufnahme ein ärztliches Attest des Kinderarztes.

26. Übergang in den Kindergarten

Da sich Krippe und Kindergarten in einem Haus befinden, können wir den Übergang sehr fließend gestalten.

Kinder, die bis zum 31.10. 3 Jahre alt werden, wechseln in den Kindergarten. Ein Wechsel in den Kindergarten findet immer zum regulären Start im September statt.

Erste Kontakte ergeben sich durch Geschwisterkinder aber auch durch die Gärten, die nebeneinander liegen und gemeinsame Spielelemente bieten.

Wechselnde Krippenkinder werden immer in Kleingruppen in den Kindergarten eingeteilt, d. h. es geht keiner allein in ein neues Abenteuer!

Zu Beginn begleitet eine Kollegin aus der Krippe die Kinder in die jeweilige Kindergartengruppe und unterstützt sie beim Beziehungsaufbau zum Kindergartenpersonal und den Kindern.

Ist diese Hürde genommen, lassen wir die Kinder Stück für Stück in der Obhut des Kindergartens, wo sie sich einleben können und neue Freunde finden.

So ist ein guter Start zum Kindergartenjahr gewährleistet und die Kinder haben sich schon an die neuen Räume, Anforderungen und Kollegen im Kindergarten gewöhnt.

27. Qualitätssicherung

Um einen gewissen Standard in der Kinderkrippe zu gewährleisten, ist es uns wichtig, dass das pädagogische Personal sich ständig mit seiner Arbeit und Arbeitsweise auseinandersetzt und reflektiert.

In der Kinderkrippe sind folgende Punkte Standard:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Konzeptionstage, d.h. regelmäßige Überprüfung der Konzeption. Da sich die äußeren und inneren Bedingungen für eine Tagesstätte stetig ändern, müssen auch wir unsere Arbeit regelmäßig neu reflektieren, hinterfragen und durchdenken.
- Beobachtungsbögen für jedes Kind
- Entwicklungsgespräche:
d.h. 1 x Eingewöhnungsgespräch, 1 x Entwicklungsgespräch
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen sichern, verbessern und erweitern die Qualität des päd. Personals und trägt zur Qualitätssicherung der Einrichtung bei.

- Weitergabe von wichtigen Informationen an die Eltern in Form von Aushängen und Elternbriefen.

Diese Konzeption wird in regelmäßigen Abständen an die aktuellen Entwicklungen angepasst, so dass die Weiterentwicklung unserer Einrichtung hier festgehalten wird und eine Qualitätssicherung erfolgt.

28. Ihre Ansprechpersonen

Ansprechpersonen sind für den Bereich Kindergarten Frau Alexandra Hildebrand und für den Bereich Krippe Frau Betina Bankel.

Telefonisch erreichen Sie uns wie folgt: 09183 / 7587

Per E-Mail: kita.burgthann.krippe@elkb.de

Vielen Dank für das Lesen unserer Konzeption! Falls Sie Anregungen oder Anmerkungen haben, sind wir gerne dafür offen. Wenden Sie sich einfach an eine der eben genannten Personen.